

25 Jahre

Tierschutzverein Mechernich e.V.





25 Jahre Tierschutzverein Mechernich – ein Rückblick

25 Jahre kann der Tierschutzverein Mechernich in diesem Jahr auf sein Bestehen zurückblicken. Das angeschlossene Tierheim im Ortsteil Burgfey wurde vor 20 Jahren erbaut. Eine lange Zeit, in der der Verein nicht selten schreckliches Tierleid miterleben musste, zahlreiche in Not geratene Tiere aufnahm und mehr als nur einmal vor dem finanziellen Ausstand. Aber es gab auch viele glückliche Momente. Unzählige treue Hundeaugen, schmusige Samtpfoten und freudiges Gezwitscher in den Volieren belohnen die Tierschützer Tag für Tag für ihre Arbeit. Voller Zuversicht und mit dem festen Wil-

len, auch in Zukunft für die Tiere da zu sein, blickt der Tierschutzverein auf die kommenden 25 Jahre.

Tiere brauchen Hilfe

Die Idee zur Gründung eines Vereins zum Schutz der Tiere entstand 1987. Die stetig steigende Zahl der Tiere, die durch den Menschen vernachlässigt und auf Hilfe angewiesen waren, bereitete Tierfreunden in Mechernich und Umgebung große Sorge. Im Vereinsverbund wollte man sich für die in Not geratenen Tiere einsetzen. Am 23. Februar 1988 war es dann soweit: der Tierschutzverein Mechernich e.V. wurde offiziell gegrün-

det und nahm auch sofort seine Arbeit auf.

Wohin mit Bello, Mieze & Co.?

Bereits in den ersten Monaten nach Vereinsgründung wurden etliche Tierhaltungen von den Mitgliedern, die sich den Kampf gegen die Tierquälerei und den Missbrauch von Tieren bis heute auf die Fahne geschrieben haben, kontrolliert. Gut ein Jahr später waren es 47 Hunde, 57 Katzen, 3 Zwergkaninchen, 1 verletzte Wildente, 2 Vögel und 2 Schildkröten, die bei den Tierschützern abgegeben und von diesen privat versorgt wurden. Doch schon bald platz-

ten die Pflegestellen im wahrsten Sinne des Wortes aus allen Nähten. Allein Reiner Bauer, damals wie heute Vereinsvorsitzender, und seine Familie beherbergten 15 Katzen und eine kleine Hundedame. Nicht dass es den Tieren schlecht ging - das Haus der Bauers bot den Stubentigern schließlich „diverse Reviere“ und der Keller war eigens als Katzenasyl hergerichtet worden, – doch auf Dauer ging es so nicht weiter. Vor allem, weil ständig neue Tiere untergebracht werden mussten. Als einzige Lösung kam der Bau eines Tierheims in Frage.

Ein Heim für die Tiere

Im Herbst 92 ging der Wunsch der Tierschützer in Erfüllung: Nach vielen Behördengängen und erfolgreichen Spendenaktionen zur Finanzierung fiel endlich der Startschuss für den Tierheimbau. Bereits ein Jahr später, im September 1993, konnten dann die ersten tierischen Bewohner ihre neue Bleibe in Mechernich-Burgfey beziehen. Wer das Tierheim heute besucht, wird schon nach wenigen Metern freundlich begrüßt: Ein herzliches IA, fröhliches Wiehern und das Määäh von Schaf Hannes mischen sich unter Hundegebell und Vogelgezwitzcher. Im Durchschnitt leben 100 Tiere aus 8 Arten im Tierheim Mechernich.

Im Dezember 2012 waren es 18 Hunde, 10 Katzen, 4 Ziegen, 3 Schafe, 1 Pony, 2 Esel und 52 sogenannte Freigängerkatzen.

15 Katzen und ein Hund unter einem »Hut«

»Wir selbst hatten nur eine Katze. Seit wir für den Tierschutzverein arbeiten, bekommen wir ständig aufgeregte Tiere in Pflege.« betont Reiner Bauer in Mechernich. Die meisten Katzen die er bekommt, sind körperlich in einem schlechten Zustand. Dabei sei dann klar, daß die Besitzer sich nicht mehr um die Tiere gekümmert haben. Es sei sehr schwierig für diese Katzen neue Besitzer zu finden. Sie seien oft scheu und häufig müssen sie regelmäßig zur Behandlung zum Tierarzt. So kommt es, daß die Familie Bauer im Augenblick 15 Katzen in ihrer Wohnung beherbergt. Dazu kommt noch ein anderer »Findling«, eine kleine Hundedame, die den Katzen allerdings sehr freundlich begegnet.

und Pflege der Tiere rund zwei Stunden. Die Tiere machen auch viel Kaputt. Sie wetzen sich die Krallen an Möbeln, reißen Prozellan herunter und knabbern an den Topfpflanzen. Auch für Futter und Streu müssen erhebliche Summen aufgewendet werden. »Wir machen es trotzdem gerne,« sagen die Eheleute Bauer. »Wir haben schon immer gerne Tiere gehabt.«

Es herrscht allerdings »Frieden« in der Wohnung. Alles ist klar geregelt: der Wohnung haben ihr Revier im Schlafzimmer, einige wohnen oben bei der Tochter, andere im Wohnbereich und die ganz scheuen haben im Keller ein Revier mit Verstecken aus alten Sesseln und Decken. Be-

sonders der Keller mußte als Katzenasyl extra hergerichtet werden. Ein Lüftungsfenster wurde eingebaut, der Boden geliebt, damit er sich gut reinigen läßt und Heizung und Licht installiert.

Die Katzen haben auch Ausgang. Ins Freie oder wechselweise in den Wohnbereich der Familie. Reiner Bauer hat schon einige Erfahrung für ein Tierasyl gesammelt. Er wird aber dazu noch ein Seminar für Tierheimführung besuchen. Es wurden auch vom Tierschutzverein Exkursionen zu anderen Muster-Tierheimen organisiert.

Die Stadt Mechernich habe zugesagt, für das geplante Tierheim ein Grundstück zur Verfügung zu stel-

len. Zuschüsse sind beim Land beantragt. 50 Prozent der Kosten müssen in Eigenleistung aufgebracht werden. Zu diesem Zweck verkauft der Verein Bausteine (Kopien) für eine Mark pro Stück. Sie sind bei der Mechernicher Volksbank, der Raiffeisenbank in Kommern und in einigen Mechernicher Geschäften zu bekommen. Einheimische Firmen haben auch Materialspenden zugesagt. Selbst Mitglied im Tierschutzverein, hat Architekt Clever aus Kommern die Planung kostenlos durchgeführt. »Wir freuen uns über die Hilfe und hoffen das Tierheim in diesem Jahr fertig zu bekommen«, erklärt Reiner Bauer. Alle Spenden seien steuerlich absetzbar.

15 Katzen in einer Wohnung — das ist für den normalen Katzenhalter kaum vorstellbar. »Damit ist unsere Kapazität auch erschöpft« stellt Reiner Bauer klar. Er ist der Vorsitzende des Mechernicher Tierschutzvereins. »Wir brauchen dringend ein Tierheim. Bis zum 11.10.89 wurden uns 47 Hunde, 57 Katzen, drei Zwerghasen, eine verletzte Wildente, zwei Vögel und zwei Schildkröten gebracht.« Ein Teil der Tiere konnte dann ihren Besitzern zurückgegeben werden und andere würden weiter vermittelt. Aber einige Tiere bleiben immer zurück. »Vor Weihnachten hätten wir noch einige abgeben können, aber das haben wir nicht getan, denn wir machen keine Weihnachtsgeschenke«, erklärt der Tierfreund. Brigitte Bauer unterstützt die Arbeit ihres Mannes. Obwohl sie selbst berufstätig ist, bringt sie viel Zeit für die Tiere auf.



Bereits ein Katzenasyl. 15 zugelaufene Katzen leben friedlich mit dem Hund unter einem Dach. IvK Foto

Wochen-
spiegel
10.01.1990

Die meisten Bewohner des Tierheims sind nur vorübergehend da, werden liebevoll gepflegt und versorgt, um möglichst früher als später in ein neues Zuhause vermittelt zu werden.





Doch es gibt auch feste Bewohner, wie z.B. Pony-Stute "Sonja", die schon einige Jahre auf dem Buckel hat und vermutlich den Rest ihres Lebens im Tierheim verbringen wird, wo sie vor knapp drei Jahren ausgesetzt wurde. "Sonja" befand sich damals in einem schlechten Zustand, hatte starke Bronchitis und eine schlimme Verletzung am Auge, was jedoch längst geheilt ist. Jetzt ist die kleine Stute gesund und fühlt sich mit ihren Eselfreunden auf der Weide und im geschützten Stall pudelwohl.

Jedes Tier ein Schicksal

Doch nicht nur das Schicksal von "Sonja" machte die Tierschützer traurig. In den

letzten 25 Jahren fanden zahlreiche Tiere, gequält und misshandelt, im Tierheim eine Bleibe, und die Tierschützer fragten sich nicht nur einmal, zu was der Mensch imstande ist.

Einer der schlimmsten Fälle war 1990 ein Doggen-Schäferhund-Mischling, der völlig abgemagert aufgefunden wurde und kaum noch auf seinen Beinen stehen konnte. Schäferhund Wulf war es bei seinem Besitzer nicht besser ergangen. Mit einem dreifachen Beckenbruch und im Maul von Milben zerfressen kam der Vierbeiner 2000 als Fundhund ins Tierheim. (Was wurde aus ihm – schöne Geschichte? Wulf verlor sein gesam-

tes Fell und fand aber noch ein tolles Zuhause, denn eine Dame hatte sich in ihn verliebt. Bei meinen Besuchen lag er auf der Couch und genoss die Streicheleinheiten seiner Besitzerin. Leider verstarb er 4 Jahre später.)

Ein anderes, nicht minder trauriges Schicksal zeigte, dass auch im 21. Jahrhundert Tiere durch ihre eigenen Besitzer vernachlässigt werden. Hündin Dori wurde in einem kleinen Anhänger gehalten und lag in ihren eigenen Exkrementen, bis sie 2005 von den Tierschützern gerettet wurde. Zur Begründung, warum sie ihren Hund unter so schlimmen Umständen hielten, gaben

die damaligen Besitzer an, dass es für den „Köter“ ausreichen würde. Jedes Jahr mussten die ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter des Tierschutzvereins schweren Fällen von Tierquälerei nachgehen und diese Tiere ins Tierheim aufnehmen.

So auch Border-Collie-Hündin Laila, die 2011 schwerverletzt und von Maden befallen im Tierheim abgegeben wurde. Was für ein Glück, dass die meisten der geschundenen Vierbeiner in eine liebevolle Familie vermittelt werden konnten.

Vielfältige Aufgaben

Doch nicht nur die Versorgung von Fundtieren ist eine Aufgabe des Tierschutzvereins und des Tierheims. Seit Gründung des Vereins und der Schaffung des Tierheims als zentrale Anlaufstelle für Tierfreunde und ihre Sorgen und Nöte mit Haus-, Hof- und Wildtieren hat die Zahl der Anfragen ständig zugenommen. 301 Tierbesitzer meldeten alleine in 2011 dem Tierheim, dass ihnen ihr Haustier entlaufen war. Auf diese Weise kommen jährlich viele Tausend Anrufe beim Tierheim zustande, die sich mit verlorenen oder gefunde-

nen Tieren, aber auch Fragen anderer Art zum Tierschutz befassen. Auf vieles müssen die Tierschützer eine Antwort finden, gleichgültig ob es sich um ein aus dem Nest gefallenes Vogelkükchen handelt oder die Bekämpfung von Maulwurfhügeln im Garten ist.



OLLIG ABGEMAGERT war dieser Mischlingshund, bevor er am Montag von Reiner Bauer in Obhut genommen wurde.

Ärger „mit der oberen Etage“

Tierschützer demonstrierten vor der Sitzung – Hund lag kraftlos im Gebüsch

aus eigener Kraft auf den Beinen stehen. Er stolperte mehr voran, als daß er richtig gehen konnte.

Der Tierschutzverein war durch den Hinweis einer Lehrerin auf das offenbar ausgesetzte Tier aufmerksam geworden. Der Hund lag in einem Gebüsch an der Kommerner Schule.

Reiner Bauer, der Vorsitzende des Mechernicher Vereins, brachte den Rüden zunächst zum Arzt, bevor er begann, Aufbau-Nahrung zu füttern. Für den Hund sucht der Klub nun, dringend ein neues Zuhause.

Anhand dieses Beispiels versuchten die Tierschützer am Dienstagnachmittag, die Mechernicher Politiker auf das Schicksal vieler Tiere auch im Kreis Euskirchen aufmerksam zu machen. Die Tierfreunde hielten zudem Transparente und Schilder hoch, mit denen sie beim Mechernicher Stadtrat um Verständnis und mehr Liebe zur Kreatur warben.

Gleichzeitig dankten die Demonstranten den Politikern für den Beschluß, ein Grundstück zum Bau eines Tierasyls zur Verfügung zu stellen. Außerdem boten die Tierschützer „Bausteine“ zum Tierheimbau feil – eine Mark das Stück.

Die Resonanz war ziemlich unterschiedlich: Während der Beigeordnete Winfried Schoeller ungerührt mit dem Hinweis weitermarschierte, er habe „jetzt keine Zeit“, rückte sein Chef, Stadtdirektor Bernhard Wachter, zwei Mark heraus. Der ehemalige Bürgermeister Heinz Kehmeier ließ fünf Mark springen, andere sogar einen Zehner.

Bei den Politikern fände man durchweg offene Ohren, erklärte Tierschutz-Vorsitzender Bauer. Auch mit dem Ordnungsamt und der Polizei käme man bestens klar, aber mit „der oberen Etage im Rathaus“, so Bauer, gäbe es Probleme. Wachter sei „anscheinend in die Fußstapfen von Rosen getreten“.

Ein weiteres Anliegen trugen die Tierschützer den Politikern vor: Noch im vergangenen Jahr habe man 5 000 Mark an Zuschüssen bekommen, um damit Tierarzt-Rechnungen zu begleichen. Diese Summe stockte der Rat in der anschließenden Etatberatung auf 7 500 Mark auf. Das Futter zahlen die Tierschützer ohnehin für ihre Pflegetiere selbst.

Dabei ist es gar nicht so selten, daß hilfsbedürftige Tiere angenommen werden müssen. 115 Tiere wurden von den 312 Mitgliedern allein in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres versorgt.



RUND 30 TIERSCHÜTZER aus Mechernich demonstrierten am Dienstag zu Beginn der Stadtratssitzung vor dem Eingang zur St. Barbara-Schule. Bilder: F. A. Heinen

Das Tierheim entwickelt sich

Alle die vielen Veränderungen, Helfer und Anekdoten im Rahmen dieser Broschüre zu erzählen, würde den Rahmen bei Weitem sprengen. Es ergäbe sicher ein Buch. Das Jahr 2011 steht beispielhaft für die beständigen Veränderungen und Erneuerungen im Tierheim.

So wird in diesem Jahr die Krankenstation für Katzen umgebaut und neu eingerichtet. Notwendige Reparaturen und Verbesserungsarbeiten in allen Abteilungen kosten alleine 25.000 €.

Darunter fallen auch das Verlegen neuer Fliesen im Außenbereich des Hundehauses oder die Erneuerung aller Innenfenster in diesem Gebäude.

Vieles wird in Tierheim und Verein durch ehrenamtliche Helfer

erbracht. Vom Gassi-Gehen bis zum Verlegen einer

rund 200
M e t e r
l a n g e n

Überlandstromleitung vom Katzenhaus Luise zum Pferdestall und den neuen Lagercontainern. Der Dank dafür kann gar nicht häufig genug ausgesprochen werden und ohne die Ehrenamtlichen gäbe es das Tierheim sicher nicht.

Viel Platz für die Tiere, aber viel zu wenig für Futter, Werkzeug und Spenden. Aus insgesamt 8 Containern, die in Holz verkleidet werden, damit sie ins Landschaftsbild der Eifel passen, wird ein großer Lagercontainer errichtet. Heu und Futter lagern jetzt trocken. Landesfördermittel für energetische Sanierungen machen es möglich, technologisch auch in diesem Sektor Modernisierungen durchführen zu können.

Am 21. September wird mit den Vorarbeiten für die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage begonnen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgt nur einen Monat später.



Meilensteine – wie die Zeit vergeht

1990

Bürgermeister Peter Schüler und Reiner Bauer suchen nach einem geeigneten Gelände im Gebiet der Stadt Mechernich. Soll es zunächst ein Grundstück im Bereich des Kommerner Mühlenparks werden, wird man am Ende doch neben der Kläranlage an der Feytalstraße „fündig“. Der Tierschutzverein übernimmt mit einem Erbpachtvertrag das heutige Tierheimgelände. Der Anfang ist gemacht, - die Tiere erhalten ein Heim.

1992

Auf dem ehemals brachliegenden Grundstück werden über zwei Jahre hinweg, in Eigenleistung und durch viele Sach- und Geldspenden der Mechernicher Bevölkerung, aber auch so manch anderer Tierfreunde aus dem Kreis Euskirchen, unterstützt, die ersten Gebäude errichtet. Das Wohnhaus mit Katzenräumen und das Hundehaus sind fertig.

Feierlich wird das Tierheim am 10.09.1994 eröffnet

In den Folgejahren werden die noch größtenteils unverputzten und wenig ausgebauten Räume den Anforderungen entsprechend gefliest und fertiggestellt. Die Anforderungen an ein modernes Tierheim werden zunehmend erfüllt.

1995

Es fehlt an weiteren Räumlichkeiten, und so kommt das Angebot des Unternehmers Helmut Mahlberg aus Kommern zur richtigen Zeit. Er hat zwei Bürocontainer übrig und vermachte diese dem Tierschutzverein. Mit einem Tieflader und schwerem Gerät treffen sie im Tierheim ein. Zunächst werden daraus Lager und Versammlungsraum, heute dienen die Räume nach einer Renovierung als Quarantäne für die Katzen.

In den Folgejahren erhält das Tierheim Zug um Zug weitere An- und Ausbauten. Das Gelände wird eingezäunt, der Außenbereich gepflastert oder mit Gehwegplatten begehbar gemacht.

2000

Das erste Jahr im neuen Jahrtausend beschert dem Tierheim enorme Veränderungen. Im April wird mit dem Bau der Bodenplatte für die neuen Hundezwinger vor dem Hundehaus begonnen. Fertigzwinger der Firma Borunet werden darauf aufgesetzt, um Kosten und Bauzeit zu sparen. Die neuen Zwinger sind nötig, weil die Stadt Euskirchen seit dem Vorjahr ihre Fundhunde im Tierheim Mechernich unterbringt.

Im Oktober erhält der Verein die Baugenehmigung für das Katzenhaus Luise. Umgehend wird mit den Erd- und Fundamentarbeiten begonnen, damit noch vor dem Winter die ersten Katzen einziehen können. Dies ermöglicht die Containerbauweise, und am 22. Dezember werden die ersten vier Katzenräume mit einem Kran an ihren Platz gesetzt. Zur gleichen Zeit werden drei Container als Büro und Lager im Eingangsbereich aufgestellt.

Kölnische Rundschau 02.02.1990



2001

Das Katzenhaus Luise nimmt Gestalt an. Nachdem alle 12 geplanten Container angeliefert wurden, werden sie im Innenbereich ausgebaut und für die Katzenunterbringung eingerichtet. Aus Not nimmt der Tierschutzverein Mechernich einige Schafe auf. Es fehlt aber an einem Stall für die Tiere, der deshalb errichtet wird.

2003

Mit Unterstützung der Stadt Mechernich kann der Rest des Grundstückes (ca. 1500 Meter) umzäunt werden. Der Veranstaltungsbereich vor dem Büro erhält ein erstes Dach, damit die Gäste trocken sitzen können.

2004

Wegen der steigenden Zahl an Katzen, die aufgenommen werden, wird das Katzenhaus Luise um vier Container erweitert.

Da die Zahl der Kleintiere weiter zunimmt, aber keine artgerechte Unterbringung für die vielen Kaninchen und Meerschwein-



chen besteht, wird ein Kleintierhaus gebaut. Heute leben die Ziegen darin.

2005

Für die immer wieder auftauchende Notwendigkeit, Großtiere aufnehmen zu müssen, wird der Pferdestall gebaut.

2006

Im Tierheim werden etliche sogenannte Freigänger-Katzen beherbergt. Um ihnen eine trockene Unterkunft mit Auslauf zu bieten, wird mit der Überdachung der Terrasse hinter der Tierheim-Wohnung begonnen.

In diesem Jahr kommt erstmals eine Schlange als Fundtier ins Tierheim Mechernich. Es ist ein ca. 1,20 Meter langer Python. Auch einige Wildtiere finden Aufnahme, darunter ein Habicht.

Ein schlimmes Ereignis überschattet das Tierheim. Auf den Wiesen wird der Zaun durchtrennt und drei Schafe werden geschächtet.

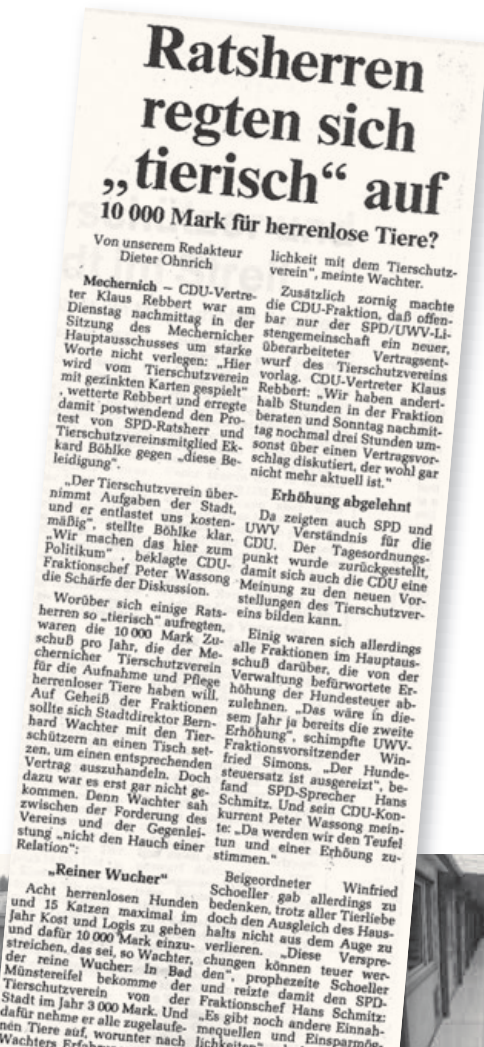
2007

Am Katzenhaus Luise werden die Außengehege gefliest und eingerichtet, endlich haben die Katzen auch die Möglichkeit, sich geschützt draußen aufzuhalten.

Kölner Stadt-Anzeiger 15.11.1990

Schluss mit dem Matsch für Hund und Mensch: Die Gänge an den Außenzwingern der Hunde werden gefliest. Und auch für den Menschen wird etwas getan. Damit bei Veranstaltungen mehr Gäste trocken sitzen können, wird die Überdachung des Veranstaltungsbereiches vergrößert.

Aus dem Gebiet von Kall/Gemünd werden im Rahmen einer Notaufnahme 50 Katzen ins Tierheim aufgenommen.





2008

Das Hundehaus muss vergrößert und weitere Außenzwinger in Eigenregie (Boromet) montiert werden.

Im alten Hundehaus werden in den Ausläufen die Wände gefliest und das Kleintierhaus wird fertiggestellt.

Für die Freilaufkatzen, die hinter der Tierheimwohnung untergebracht sind, wird die Überdachung vergrößert.

Esel und Schafe brauchen eine bessere Unterkunft. Daher wird mit dem Bau der Ställe für diese Tiere begonnen.

2009

Der Esel- und Schafstall wird bezugsfertig und auf „Marianne Eselranch“ getauft. Eine Schlafstätte für die Ziegen wird errichtet.

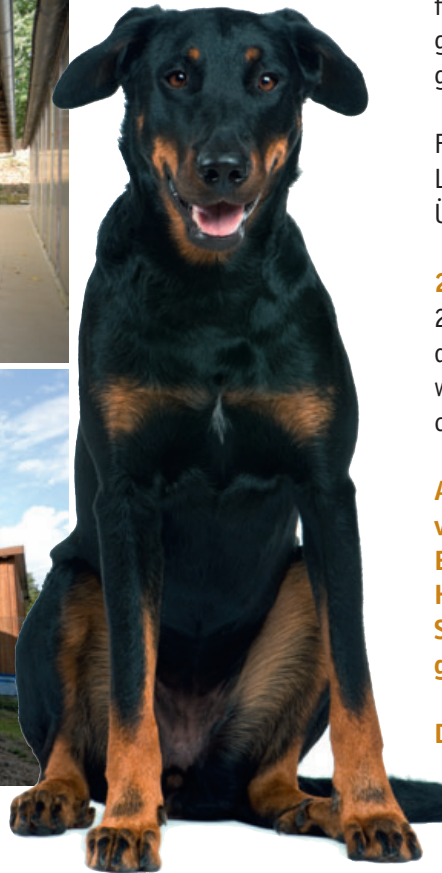
Für die Veranstaltungen am Katzenhaus Luise, wie der Trödelverkauf, wird eine Überdachung gebaut.

2010

20 Jahre und in Rente gehen. Die Heizung quittiert den Dienst und muss erneuert werden. Darüber hinaus werden zahlreiche Reparaturarbeiten durchgeführt.

Am Ende investierte der Tierschutzverein in 20 Jahren ca. 610.000 € in Baumaßnahmen. Ohne die helfenden Hände der vielen Aktiven wäre die Summe um ein Vielfaches höher geworden.

Die Tiere sagen mit ihren Augen und ihrer Zuneigung „Danke“!





Für die Tiere nur das Beste

Der Tierheimbetrieb ist und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins. Wie eine Insel in schwerer See scheint das Tierheim Mechernich, wenn man die vielen traurigen Tierschicksale sieht, deren sich das Heim und seine Helfer in den vielen Jahren annahmen. Ein Beweis dafür, dass die Mechernicher Tierschützer ihre Arbeit besonders gut machen, ist die Tierheimplakette des Deutschen Tierschutzbundes. Eine

Auszeichnung, die ausschließlich Tierheime erhalten, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus nach den Bestimmungen des Deutschen Tierschutzbundes geführt werden. Seit Oktober 2011 kann sich der Tierchutzverein Mechernich mit der Tierheimplakette schmücken.

Ganz besondere Gäste

Denkt man zunächst, dass Hund, Katze und andere kleinere Haustiere alleine die Gäste des Tierheims sind, wird man schnell eines Bes-

seren belehrt. Längst haben exotische Haustiere in die deutschen Wohnstuben Einzug gehalten und landen früher oder später auch im Tierheim. Dies stellt besondere Anforderungen an die Unterbringung und die Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn auch gefährliche Schlangen, Skorpione oder Spinnen könnten morgen in einer unverdächtigen Transportbox vor dem Tor des Heimes stehen. Immer wieder kommen Wildtiere ins Tierheim. Von der Amsel über den Igel bis hin zu Feldhase und Greifvogel geht die Palette der wilden Tiere, die aus den unterschiedlichsten Gründen von Menschen aufgegriffen und ins Tierheim gebracht wer-



den. Vielen ist dabei nicht bewusst, dass die Entnahme von Tieren aus der Natur nicht erlaubt ist.

Verantwortung darüber hinaus

Aber nicht nur für die tierischen Schützlinge wird Verantwortung übernommen. Auch bei knappen finanziellen Mitteln ist dauerhafte Tierpflege nicht ohne hauptamtliche Mitarbeiter möglich. Der Tierschutzverein hat als Arbeitgeber eine Verantwortung für ehrenamtliche und fest angestellte Kräfte. Seit 2000 ist der

Tierschutzverein durch die IHK Aachen als Ausbildungsbetrieb für Heimtierpfleger anerkannt und bietet jungen Menschen einen fundierten Start ins Berufsleben.

Durch die Unterbringung der Tiere, die Qualität der Pflege und Versorgung durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter gilt das Mechernicher Tierheim als gutes Beispiel dafür, dass auch in ländlichen Regionen der Betrieb eines Tierheimes möglich ist.

Besuch aus Korea

Was führt asiatische Veterinäre ins Tierheim nach Mechernich? Sind es die

„schmackhaften“ Bewohner? Nein, denn auch wenn „Hund“ noch vor zwei Generationen in Korea auf dem Speiseplan stand, lehnen die Menschen heute den Verzehr von Hundefleisch weitestgehend ab. Das Verhältnis zum Tier ist im Wandel, doch der Tierschutz steckt in dem asiatischen Land immer noch in den Kinderschuhen. Tierheime oder ein Tierschutzgesetz gibt es nicht. Letzteres jedoch soll bald eingeführt werden, und so wählten die südkoreanischen Tierfreunde im Jahr 2011 kurzerhand Deutschland als Reiseziel, um sich im Kreis Euskirchen bei Veterinäramt und Tierheim zum Thema Tierschutz schlau zu machen.



Marianne Goldbach von Anfang an dabei

Hilfe für alle Tiere

Zwar ist der Tierheimbetrieb die primäre Aufgabe des Tierschutzvereins Mechernich, der Tierschutzgedanke jedoch macht keineswegs hinter den Toren des Tierheims halt. Ob qualvolle Tiertransporte, Missstände in der Nutztierhaltung oder das traurige Los der Versuchstiere: Eine weitere wichtige Aufgabe sieht der Verein darin, die Öffentlichkeit in Sachen Tierleid zu sensibilisieren. Viele Aktive des Vereins trugen den Tierschutzgedanken mittels Pressearbeit, Infoveranstaltungen oder Unterschriftensammlungen in die Öffentlichkeit, - und tun dies heute intensiver denn je. So steht der Tierschutzverein der Bürgerinitiative Mechernich im Kampf gegen die Putenmastanlage in Antweiler zur Seite.

Aber auch die Kastration freilebender Katzen ist besonders wichtig. Jedes Jahr werden durch den Tierschutzverein und seine Vertragstierärzte rund 100 Katzen kastriert und nach einer Erholungsphase wieder an ihren Lebensort zurückgebracht. Auf diese Weise trägt der Verein aktiv zur Eindämmung der großen Katzenpopulation bei.



Aufklärung ist wichtig

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört neben der aktiven Versorgung der Presse und Rundfunkmedien mit aktuellen Informationen auch die Herausgabe einer Vereinszeitung.

2001 erschienen erstmalig die „Tierschutz-Nachrichten“, welche sich bis heute unter



leicht geändertem Namen als „Tierschutz heute“ zu einem attraktiven und interessanten Magazin entwickelt haben.

Woher nehmen wenn nicht stehlen?

Seien wir mal ehrlich: der Betrieb eines Tierheims kostet Geld – trotz allem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder. Tierarzt und Mitarbeiter wollen bezahlt werden, Medikamente, Futter, Heizung, Strom und vieles mehr schlagen jährlich mit einer beträchtlichen Summe zu Buche.

Dafür brachte der Tierschutzverein rund 1.750.000 € in 25 Jahren auf. Für die Fundtierbetreuung erhält der Tierschutzverein eine finanzielle Aufwandsentschädigung durch die Kommunen. Diese deckt aber bei Weitem nicht alle Kosten, die durch die Versorgung dieser Tiere entstehen und ist, verglichen mit den Nachbarkreisen, so niedrig wie nirgendwo anders. Jahrelange Diskussionen und Verhandlungen mit den Kommunen im Kreis Euskirchen über gesetzlich zustehende Kostenerstattungen belasten die Aktiven des Tierschutzvereins zusätzlich. Geldsorgen quälen die Tierschützer um Reiner Bauer daher unnötig seit Jahr und Tag. Immer wieder steht die Beschaffung finanzieller Mittel im Fokus, denn schließlich sollen die Schützlinge gut versorgt und hilfsbedürftige Tiere nicht abgewiesen werden. Um die Pflege der vielen Schützlinge auch bezahlen zu können, ließ und lässt der Tierschutzverein sich so einiges einfallen: Trödelverkauf, Tag der offenen Tür, Weihnachtsbasar, Muttertag feiern oder der Schönheitswettbewerb für Mischlingshunde. Der Rubel muss rollen und Kleinvieh macht schließlich auch Mist. Den Schönheitswettbewerb für Mischlingshunde gibt es fast seit Anfang an. Einmal jährlich findet er statt, ist ein Riesenspaß für jung und alt, Zweibeiner und Vierbeiner und spült ein nettes Sümchen in die Vereinskasse.



Ohne Geld kein Tierschutz

Fehlende finanzielle Mittel sind dem Tierschutzverein seit seiner Gründung nicht selten fast zum Verhängnis geworden. Wo Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Tierheim noch durch Spenden, unentgeltliche Arbeit von Tierfreunden und diversen Handwerksbetrieben sowie durch die Unterstützung des Deutschen Tierschutzbundes als Dachverband finanziert werden konnten, stand der Tierschutzverein bei plötzlichen, unerwarteten Tieraufnahmen mehrmals fast vor dem Ruin. Denn es ging nicht um ein Tier, sondern um viele! Und das auf einen Schlag. 2007 mussten mit einem Mal 50 Rassekatzen aus einem Animal-Hoarding-Fall (Tiersammelsucht) aufgenommen werden. Immense Kosten für Unterbringung und medizinische Versorgung der teils kranken Tiere kamen auf

den Verein zu. Nicht minder dramatisch war die Situation im Jahr 2008, als 26 kranke Hundewelpen aus illegalem Handel im Tierheim eine Bleibe finden mussten. Später, im Jahr 2011, folgten 17 in einem Zirkus beschlagnahmte Vierbeiner, 100 Kanarienvögel, deren Besitzer verstorben war, oder 12 junge Hunde aus einer Privathaltung. Die Besitzerin hatte gegen die Auflagen des Veterinäramts verstoßen und tat dies 2012 erneut, sodass weitere fünf Hunde nach Mechernich ins Tierheim kamen.

Vielfältige Hilfe

Ohne die Hilfe der Bevölkerung, der regionalen Presse, benachbarter Tierschutzvereine, die Tiere bei sich aufnahmen, und ohne Futterspenden aus dem Heimtierbedarf hätten die Mechernicher Tierschützer vielen Tieren in Not nicht hel-

fen können. Unterstützung für den Verein gab es im Lauf der Jahre auch aus prominenten Reihen: WDR- Moderatorin Claudia Ludwig z.B. hielt eine Autogrammstunde im Tierheim und die Altinternationalen des 1. FC Köln kickten für die Tiere. Ehrenmitglied Peter Schmitz veranstaltete mehrfach eine Benefiz-Radtour zum Wohl der Fell- und Federträger. Aber auch Conny Niedrig von SAT 1 oder "Colör – Die Töchter Kölns" unterstützten viele Aktionen im Tierheim.

Dafür sagt Reiner Bauer heute im Namen aller Tiere Danke!





Jugend damals und heute

Dass die Zukunft der Tiere, und nicht nur von Hund oder Katze, besonders vom Verhalten der jungen Menschen abhängig ist, wurde im Tierschutzverein Mechernich sehr früh erkannt.

1989 wurde die erste Jugendgruppe gegründet. Spektakulärster Auftritt der Kids war wohl der gegen die qualvolle Käfighaltung von Legehennen im Jahr 1990. Die Jugendlichen hatten sich in Holzkäfige eingepfercht, um die Besucher des Mechernicher Wochenmarktes auf das Leid der Legehennen aufmerksam zu machen.

Im Jubiläumsjahr sucht der Tierschutzverein nach einer neuen Leiterin bzw. einem Leiter der Jugendgruppe, um auch in Zukunft die kommende Generation auf den Schutz der Tiere einzustimmen.

25 Jahre Tierschutzverein Mechernich waren eine bewegte Zeit. Die Aktiven um Reiner Bauer halfen meist still und leise, wenn andere sich scheuten. Wäre es nicht in der Eifel, könnte man von einer amerikanischen Tellerwäscher-Geschichte sprechen. Kaum einer hätte 1988 gedacht, dass es

heute in Mechernich ein Tierheim dieser Größe und Aktivität gibt. Beharrlich, mal leise und mal laut, manchmal auch etwas unverschämt, verfolgten die Aktiven des Tierschutzvereins den Auf- und Ausbau des Tierheims und erstritten für viele Tiere ein besseres Leben. Die Tiere fest im Blick gilt es auch in Zukunft, den in Not geratenen Mitgeschöpfen ein sicheres Zuhause und den Stummen eine unüberhörbare Stimme zu geben.

Als nächste wichtige Aufgabe steht der Bau eines neuen Kleintierhauses zur Unterbringung der vielen Kaninchen und Meerschweinchen, die im Tierheim abgegeben werden, an. Dabei ist der Tierschutzverein Mechernich auch weiterhin auf die Hilfe tierliebender Menschen angewiesen.

Wer die Arbeit zum Wohl der Tiere aktiv, als Mitglied oder durch Spenden unterstützen möchte, ist herzlich willkommen.

Wie die Hühner im engen Käfig

Jugendliche Tierschützer demonstrierten gegen die Intensivhaltung der Legehennen

Von Karsten Karbaum

Mechernich – Ich wollt ich kein Huhn, ich hab so viel tun; leg ich nicht jeden Tag Ei, dann ist's mit mir vor- Mit diesen Zeilen eines Gedichtes von Ulrike Wennrich werden am Donnerstag die Besucher des Mechernicher Wochenmarktes empfangen. Das Mädchen ist Schülerin der Klasse des Mechernicher Gymnasiums und Mitglied der Jugendgruppe des Mechernicher Tierschutzvereins, die erst im vergangenen Herbst gegründet wurde.

Die Gruppe hatte einen recht flüchtigen Stand aufgebaut und demonstrierte erstmals öffentlich gegen die Intensivhaltung von Legehennen in der Landwirtschaft. Um ihr Anliegen drisch zu demonstrieren, hatten sich die Jugendlichen in einen Holzkäfig eingepfercht. Durch die Gitterstäbe legend, forderten die jungen Tierschützer die Marktbesucher auf, nur Eier aus freilandhaltung zu kaufen.

Einsame Höhen erreicht

Daß gerade die Osterzeit für diese Aktion ausserkoren wurde, liegt auf der Hand – der Eierkonsum erreicht einsame Höhen. Die jungen Tierschützer formierten über die Folgen der Käfighaltung. So ist die Bewegungsmöglichkeit der Hennen art eingeschränkt, daß Laufen oder Flügelschlagen unmöglich ist. Die Tiere leben auf Gittern. Die Hühner können weder ein Sandbad nehmen noch nach Futter scharren. Überlange Krallen, Fuß- und Flügelverlet-

zungen sind die Folge. Vehement verwiesen die jungen Hühnerfreunde darauf, daß die Intensivhaltung im Widerspruch zum Tierschutzgesetz steht. Darin heißt es: „Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muß das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, darf die Möglichkeit des Tieres so artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, daß ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden.“



IN EINEN HOLZKÄFIG hatten sich Mitglieder der Jugendgruppe eingepfercht, um gegen die Intensivhaltung der Legehennen zu demonstrieren.



MIT PLAKATEN UND INFORMATIONSMATERIAL, mit Gedichten und persönlichen Gesprächen machten die Tierschützer die Mechernicher auf die Zustände in den Legehennenbatterien aufmerksam. Bilder: Karsten Karbaum

Kölner Stadt-Anzeiger 25.01.1990

Die Fressnapf Klinger GmbH gratuliert dem
TIERSCHUTZVEREIN MECHERNICH E.V. zu

25

erfolgreichen Jahren im Tierschutz.
Danke für die tierisch gute Zusammenarbeit!

Fressnapf Euskirchen - Roitzheimer Straße 174 - 53879 Euskirchen
Fressnapf Zülpich - Römerallee 65 - 53909 Zülpich
Fressnapf Kall - Siemensring 17 - 53925 Kall

Fressnapf Klinger GmbH - Römerhofweg 24 - 50374 Ertstadt



ALLES FÜR MEIN TIER.

GEBURTSTAGSGUTSCHEIN

Bei Abgabe dieses Coupons erhältst du

10%

Rabatt auf deinen kompletten Einkauf!
Ausgenommen Aktionsware, Gutscheine sowie bereits reduzierte Artikel.
Nur gültig im Fressnapf Euskirchen, Zülpich und Kall.

**300g Happy Dog Karibik oder
300g Happy Cat La Cuisine gratis!**
Bei Abgabe dieses Coupons!



25 Jahre

Tierschutzverein Mechernich e.V.
und 20 Jahre Tierheim Mechernich

Tierschutzverein Mechernich e.V.
Ginsterweg 7
53894 Mechernich
Telefon: 0 24 43 - 90 12 78

Kreissparkasse Euskirchen
Spendenkonto: 3313400
Bankleitzahl: 38250110

Tierheim Mechernich
Feytalstraße 305
53894 Mechernich - Burgfey
Telefon: 0 24 43 - 3 12 36

© Deutscher Tierschutzverlag

